

„Respekt vor großem Lebenswerk“

Der Unternehmer Dr. Heinz Zahoransky wurde mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet / Das Soziale stets mitbedacht

VON UNSERER MITARBEITERIN
KARIN MAIER

TODTNAU-GESCHWEND. Seine große Bescheidenheit half ihm nicht weiter, Dr. Heinz Zahoransky stand am Freitagabend als Hauptperson im Mittelpunkt. Ihm wurde in Geschwend mit der Verleihung des Verdienstkreuzes am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik für sein Lebenswerk „die größtmögliche öffentliche Anerkennung zuteil“, so Sohn Ulrich Zahoransky.

Die höchsten Auszeichnungen der Stadt, die Ehrenbürgerwürde bekam Dr. Zahoransky bereits im November 2005 verliehen – unter anderem auch in Würdigung des sozialen Denkens und Handelns – erinnerte Todtnaus Bürgermeister Andreas Wießner. Vor 20 Jahren bereits erhielt das gesamte Unternehmen die Bürgermedaille der Stadt Todtnau. 46 Jahre lang hatte Heinz Zahoransky als Geschäftsführer die über 100-jährige Geschichte des Familienunternehmens geprägt, das heute 520 Mitarbeiter zählt.

„Was sich mit dem Namen Zahoransky verbindet, das ist wirklich aller Ehre wert“, befand Baden-Württembergs Staatsminister Willi Stächele. Dr. Heinz Zahoransky habe bereits 1972 mit geknüpften Kontakten unter anderem nach Spanien, Japan, Indien und Peking gezeigt, „dass man selbstbewusst in den Wettbewerb gehen kann“. Auch auf die hohe Verantwortung von Dr. Heinz Zahoransky als Arbeitgeber verwies der Minister. „Sie haben früh, ganz früh, sich um die Belange der Mitarbeiter gekümmert“, verwies der Minister auf vorbildliche Modelle, die Zahoransky schon in der 1950-er Jahren eingeführt hatte.

„Dies ist ein großer Tag für ihn, aber auch für die Städte Todtnau und Freiburg, die Region Südbaden, für die Zahoransky-Gruppe und natürlich auch für die Familie



Das Bundesverdienstkreuz am Bande überreichte Staatsminister Willi Stächele im Betrieb Geschwend dem Todtnauer Unternehmer Dr. Heinz Zahoransky (rechts).

FOTO: KARIN MAIER

Zahoransky“, sagte nach der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes an seinen Vater Sohn Ulrich Zahoransky, der neben den Mitarbeitern und Zaho-Rentnern unter anderem auch Landrat Walter Schneider und den Vertreter des Freiburger Oberbürgermeisters, Dr. Bernd Dallmann, begrüßte. Ulrich Zahoransky verwies neben dem herausragenden Verständnis für Technik und dem Gespür für die richtige technische Entwicklung, auf den obersten Grundsatz seines Vaters:

„Dem Kunden dienen“. Er hob dessen Freundlichkeit, Geduld, Offenheit im Umgang mit den Mitarbeitern hervor und würdigte dessen großes Lebenswerk, das für die Mitarbeiter großen Freiraum und viel Eigenverantwortung bedeutete. Und er erinnerte auch daran: Mit großer Ruhe und Gelassenheit, gepaart mit großer Beharrlichkeit und Zielstrebigkeit habe sein Vater die beiden großen Firmenkrisen Anfang der 1960er-Jahre und in den 1980er-Jahren gemeistert.

„Ich persönlich zolle vor diesem Lebenswerk Respekt“, sagte Todtnaus Bürgermeister Andreas Wießner. Zaho-Produkte gehören weltweit zu den besten. Er wies zudem auf die große Betriebstreue der Zaho-Mitarbeiter hin, so hätten in den letzten fünf Jahren allein acht Mitarbeiter für jeweils 50-jährige Betriebszugehörigkeit geehrt werden können. Auch Siegfried Lais, über 30 Jahre Betriebsrat und über 25 Jahre lang Betriebsratsvorsitzender, würdigte die „Leistungen von unserem lieben Chef“, etwa die Gründung des Firmenhilfswerks im Jahr 1970, mit dessen Hilfe in den letzten 35 Jahren zirka eine halbe Million Euro für soziale Zwecke zur Verfügung gestellt worden seien. Zudem sei der Chef nie ein Freund von Bürokratie, langen Sitzungen und Besprechungen gewesen.

Dr. Heinz Zahoransky nahm die Auszeichnung mit Humor. Er habe seiner Ehefrau zugesagt, sie bekomme ein Teil von dem Verdienstkreuz, erklärte er. Zudem hätten auch die Mitarbeiter einen guten Teil davon verdient. „Aber so weit kann mans ja nicht teilen“, sagte der Geehrte. Für ihn habe schon vor seiner Schulzeit festgestanden, dass er Techniker werden wolle, sagte Dr. Heinz Zahoransky, seine Eltern hätten neben dem Familienbetrieb gewohnt. Sicherheit für den Betrieb und die Kunden, und alle die mit dem Betrieb zu tun haben, Zufriedenheit und Gewinn seien die drei wichtigen Punkte eines sich schließenden Kreises. Wenn Manager nur an den Gewinn dächten, sei dies nicht gut für die Betriebe, es führe zu einer Verarmung in den Betrieben, sagte Dr. Heinz Zahoransky.

Schließlich dankte er auf Alemannisch und sagte „E ganz herzliches Vergelt's Gott.“ Tobias Schlageter (Violine) und Thomas Lefeldt (Klavier) von der Musikschule Oberes Wiesental sorgten für den passenden musikalischen Rahmen bei dieser Auszeichnung.